

# Expertenrat: Was tun, wenn der Hund sich langweilt

Hundetrainer Thorsten Schedwill beantwortet am Samstag, 13. Juni, Fragen zur richtigen Beschäftigung.

VON DENIZ KARIUS

Mit Kleinigkeiten fängt es an. Der Hund gähnt, obwohl er gar nicht müde sein kann, er kratzt sich ständig, obwohl er nachweislich keine Parasiten oder Allergie hat: Solche Verhaltensweisen können darauf hinweisen, dass ein Hund mit einer Situation nicht zurechtkommt oder sich langweilt. Oft werden die Signale dafür von Haltern nicht wahrgenommen, das Tier aber leidet unter Stress vor Unterforderung.

Unerwünschtes Verhalten wie unkontrollierbares Bellen, Unsauberkeit, Aggressionen – in Form des Sich-wund-Beißens auch gegen sich selbst – und schlimmstenfalls Erkrankungen wie Magenentzündungen können auf solche sogenannten Übersprungshandlungen folgen. Beim Expertentelefon unserer Zeitung am Samstag, 13. Juni, beantwortet der Düsseldorfer Hundetrainer Thorsten Schedwill den Anrufern von 12 bis 14 Uhr unter der Telefonnummer 0211 505-2270 ihre Fragen rund um das Thema



Jagt der Hund ständig seinen Schwanz, hat er womöglich Langeweile.

Thorsten Schedwill. Das können schon leicht zu organisierende Indoor-Übungen sein. „Man kann in der Wohnung oder im Haus den Hund genauso zum Stöbern schicken wie draußen. Einfach ein Stück Wurst an ein Stück Papier heften, das Ganze verstecken und den Hund dazu anleiten, danach zu suchen.“

Insgesamt seien Übungen, die die Nase des Hundes fordern, am einfachsten durchzuführen, sagt der Profi. Aber man könne den Tieren auch

**„Ein Hund  
braucht sowohl  
Auslauf als auch  
Kopfarbeit“**

**Thorsten Schedwill**  
Hundetrainer

beibringen, zum Beispiel Stofftiere voneinander zu unterscheiden und auf Zuruf das richtige zu bringen. Und natürlich können Hunde auch im Haushalt mitarbeiten, etwa den Backofen oder andere Tü-



ihre Fragen rund um das Thema: „Mein Hund langweilt sich – was kann ich tun?“

„Hunde brauchen nicht nur körperliche Anstrengung, auch ihr Kopf muss beschäftigt werden“, sagt der 41-Jährige, der vor fünf Jahren seine Hundeschule „Richtig verknüpft“ in Düsseldorf-Niederkassel gründete. „Man darf sich Langeweile beim Hund nicht wie die beim Menschen vorstellen. Beim Tier entsteht sie, wenn ein Trieb nicht befriedigt wird“, sagt der ausgebildete Diensthundeführer und -ausbilder. Die Ausprägtheit der Triebe unterscheidet sich allerdings nach Rasse. So ist der

Jagdtrieb bei einem für die Jagd gezüchteten Hund in der Regel stärker als bei einem Gesellschaftshund. Beispielsweise reicht es bei einem Hütehund wie dem Australian Shepherd nicht aus, ausgedehnte Radtouren zu machen. „Das fordert nur den Körper und birgt überdies die Gefahr, den Hund zu einem Sportler zu erziehen, der diese regelmäßige Bewegung auch braucht und einfordert“, sagt Schedwill. „Bekommt er sie dann nicht, weil zum Beispiel dafür die Zeit fehlt, zeigt er zunächst Übersprungshandlungen.“ Dasselbe passiert auch, wenn eine Er-

## MITMACHEN

### Telefonaktion

**Anrufen** Wenn auch Sie Fragen zur richtigen Auslastung Ihres Hundes haben, rufen Sie einfach am Samstag, 13. Juni, an.

**Zwischen 12 und 14 Uhr** ist Hundetrainer Thorsten Schedwill unter **Telefon 0211 505-2270** für Sie zum Ortstarif zu erreichen. Die **Antworten** auf die interessantesten Fragen lesen Sie am Samstag, 20. Juni, auf dieser Seite.

wartung enttäuscht wird. Nimmt etwa der Halter die Leine von der Garderobe, bedeutet das für den Hund: „Es geht nach draußen.“ Klingelt dann aber das Telefon und der Ausflug verzögert sich, ist der Hund verunsichert und gähnt zum Beispiel.

„Man sollte darauf achten, ob es häufiger zu solchen Übersprungshandlungen kommt und entsprechend gegensteuern: einerseits mit konsequentem Verhalten, indem der Halter eine Aktion beginnt und beendet und damit Rudelführer bleibt; andererseits mit Beschäftigungsangeboten“, rät

ren öffnen. „Das alles beschäftigt den Kopf des Hundes“, sagt Schedwill.

Allerdings muss der Hund auch richtig belohnt werden. Zum Beispiel mit etwas, das intensiv durchgekaut werden muss. „Wenn der Hund dann seine Aufgabe erfüllt und seine Belohnung aufgefressen hat, schläft er ganz entspannt.“ Aber: „Ein Hund braucht Auslauf und Kopfarbeit – und zwar so ausgewogen, dass es zu keinem Stress kommt.“

Denn Stress, ob in positiver Form wie zu viel Beschäftigung oder in negativer Form wie Langeweile, beeinträchtigt das Tier immer.